

Elbinfo Nr. 21

10. April 2006

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Nachbarn!

1. Dreck-Weg-Tag

Am 27. März trafen sich abends 11 Vereinsmitglieder am Elbinfo-Kasten um Müll zu sammeln. Es wurden insgesamt 6 große blaue Säcke voll Unrat gesammelt. Ebenso wurde der verrottete Zaun der vorderen Ausgleichsfläche in Absprache mit der Stadt Hilden entfernt. Über die gute Beteiligung und das „Sammelergebnis“ haben sich alle sehr gefreut. Allen fleißigen Helfern ein herzliches Dankeschön.



2. Der eierlegende Osterhase?

Wenn man in Deutschland über Ostern spricht, dann ist einer immer im Gespräch: der Osterhase. Was aber hat der Osterhase mit Ostern zu tun? Dazu folgende Erklärung:

Früher, als die Germanen noch an verschiedene Götter und Göttinnen glaubten, sah man den Hasen als einen Boten der Frühlingsgöttin Ostara an. Wenn er über Felder und Wiesen hoppelte und die Hasenmütter viele junge Häschen zur Welt brachten, wusste man, dass der Winter vorbei war. Der Frühling war gekommen.

Später, als der christliche Glaube nach Deutschland kam, behielt der Hase weiterhin seine besondere Rolle. Man sah ihn zwar nicht mehr als Götterboten, aber man betrachtete die vielen Hasenkinder als ein Zeichen der Fruchtbarkeit und der Neuentstehung von Leben. Dies stellte dann auch eine Verbindung zum Osterfest her.

Vor gut dreihundert Jahren kam dann ein besonderer Osterbrauch immer mehr in Mode: man schenkte sich Ostereier. Und ziemlich schnell entstand dann auch die Legende vom

Vorsitzender	Wilhelm Schlebusch	Elb 75	40721 Hilden	Tel.: (02103) 40965
Schriftführer	Heinrich Klausgrete	Elb 87	40721 Hilden	Tel.: (02103) 360465
Kassenwart	Bernhard Möller	Elb 61	40721 Hilden	Tel.: (02103) 40967
Konto	Sparkasse HRV	Nummer: 34 326 835		Bankleitzahl: 334 500 00

eierlegenden Osterhasen. Es kam schon einmal vor, dass ein Hase im Hausgarten auftauchte - da konnte es doch gut möglich sein, dass er auch die Ostereier legte und versteckte.

So ist auch heute noch das Verstecken von Ostereiern in vielen Gegenden ein beliebter Brauch. Auch Osternester aus Moos werden im Garten aufgestellt, damit der Osterhase sie füllen kann. Besonders beliebt sind die bunten Eier, die der Osterhase selber bemalt hat. So wenigstens glauben es die Kinder, die immer wieder voller Freude die bunten Ostereier suchen und natürlich auch essen. Egal, ob es richtige Ostereier oder solche aus leckerer Schokolade sind.

Quelle: <http://www.derweg.org/feste/ostern/osterhase.html>

An dieser Stelle allen Vereinsmitgliedern ein paar schöne Ostertage



**Draußen schmückt sich die Natur,
Hasen haben Konjunktur.
Jetzt kommen ohne jede Frage
frohe Oster-Feiertage.
Dann versteckt im grünen Grase
manch flinker Osterhase
uns ein schönes, buntes Nest
für ein segensreiches Fest.**

3. Tanz in den Mai - 30. April 2006 -- Vorankündigung.

Einladungen wird es hierzu in Kürze geben.

4. Pressemitteilungen

Wie versprochen soll den Elbinfos zukünftig immer ein Zeitungsausschnitt beigelegt werden. Heute finden Sie als Anlage einen Ausschnitt aus der RP vom 23. Juli 1991. Das Leben in der Elb wurde plötzlich unruhig. Doch lesen Sie selbst.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrage

Heinrich Klausgrete

Dezernent Kruse: höchstens Pavillons

Elb-Siedler

befürchten

Container-Dorf

Von SIMONE KOPS

HILDEN. Unruhe und die dunkelsten Vorahnungen haben sich unter den Elb-Bewohnern ausgebreitet, seit der jüngste, hinter verschlossenen Türen gefaßte Beschluß des Rates der Stadt Düsseldorf in der Elb zwei Grundstücke abzukaufen, in dem Wohnweiler bekannt wurde. Die rund 50 Anwohner fürchten um ihre Wohnqualität. Gerüchte von Containern und der Unterbringung Hunderter von Asylanten machen die Runde. Die Ansiedlung wohnungsloser Menschen sei zwar geplant, jedoch maximal 110 Personen würden dort untergebracht und keinesfalls in Containern, versicherte gestern Beigeordneter Wilfried Kruse auf Anfrage der NRZ.

Den alte Weidmann-Hof und die dahinter angrenzenden Weiden zieht die Stadt ins Kalikül, nachdem der Wohnraum für die stetig wachsende Zahl von Aus- und Übersiedlern, Obdachlosen und Asylbewerbern in absehbarer Zeit noch knapper zu werden droht, als er schon ist.

Die Nutzungs-Verlängerung für die Wältkaserne, in der zur Zeit rund 300 Personen untergebracht sind, läuft im Mai '92 ab, die versicherungsrechtli-

Hürden

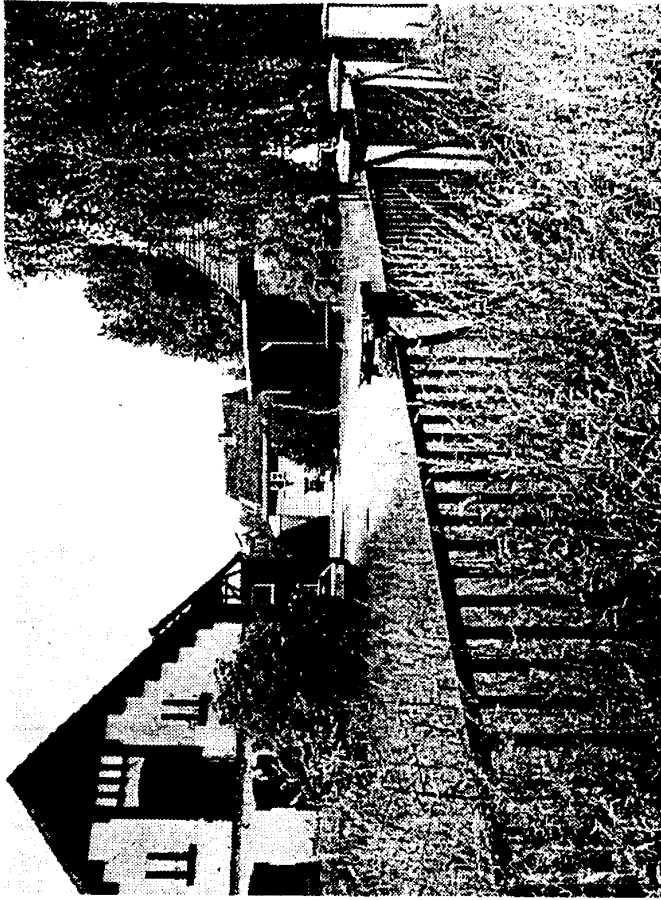
chen Hürden - insbesondere Ersatzansprüche der Stadt - zum Aufbau des abgebrannten Obdachlosen-Heims Forststraße sind noch nicht genommen. Zu rechnen sei, so Kruse, mit einer höheren Zuweisung von Asylbewerbern, während zusätzlich jeden Monat etwa 15 Ausgediente in Hilden eintrafen

zunehme. Die Elb-Bewohner befürchten, daß in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft quasi über Nacht eine Container-Siedlung oder gar ein mehrstöckiger Massivbau für diese Menschen entstehen könnte und sie sich am Rand eines Asylanten- oder Obdachlosen-Gettos wiederfinden.

„Plant der Rat eine „Asylanten-Intensivhaltung“ in der Elb?“ fragt deshalb die Bürgerinitiative Elb in einem offenen Brief an die Verwaltung und die Ratsparteien und fordert die Adressaten auf, eine Reihe von Fragen zu beantworten.

Wie soll gebaut werden, für wieviele Menschen, auf welcher Grundlage?

Gegen die Anlage von Wohnraum für Bedürftige in ihrer Nachbarschaft sei grundsätzlich nichts einzuwenden, wenn das in einer dem Umfeld angepaßten Bauweise geschehe und die Menschen nicht in Massen



Wer auf dem alten Weidmann-Hof und dem angrenzenden Gelände künftig untergebracht wird beschäftigt die Elb-Bewohner. Eine Container-Siedlung werde dort auf keinen Fall entstehen, maximal 110 Aussiedler oder Obdachlose würden dort möglicherweise untergebracht, so die Verwaltung.

NRZ-Foto: Max Hahr

chen von der Bank. Sprecher der Bürgerinitiative Elb.

Weder von Containern könne die Rede sein, schon gar nicht vom Bau eines mehrstöckigen Gebäudes, noch stehe dort bisher die Ansiedlung von Asylbewerbern zur Debatte, so Kruse.

Sorgen

„Unsere Überlegungen beziehen sich auf die Unterbringung von Aussiedlern und Obdachlosen in der Elb. Außerdem das Projekt, Umweitschutzaktivitäten in den ehemaligen Weidmann-Hof einzuziehen zu lassen. Was an Substanz des alten Wirtschaftsgebäudes noch brauchbar ist, wollen wir nut-

ren und unter anderem auch festlegen, für welche Gruppe der Standort Elb vorgesehen wird. Eine solche Festlegung vorab ist notwendig, um Zuschüsse beim Land für den Umbau aus den entsprechenden Topfen zu bekommen.

Auch der vor Monaten als

Pavillons

„Wir haben uns immer gegen eine Massierung dieser Menschen an einzelnen Orten gewehrt und werden diese Linie nicht verlassen“, unterstrich er.

Wenn Gebäude hinzukämen, dann allenfalls Pavillons über dem Standard von Containern, eine Unterbringung Zelle an Zelle komme nicht in Frage. Die Detailfragen soll im Sep-

te, die Teilfläche ist allerdings als Parkplatz ausgewiesen, eine andere Nutzung deshalb nicht ohne weiteres zu machen. Der Bandsbusch ist eine Möglichkeit nur für den aufreisten Not-

möglicher Pavillon-Standort diskutierte Parkplatz. Am Bandsbusch sei nicht für alle Zeiten vom Tisch, meinte Kruse.